

Fokus Thailand:

Die Gerüchte brodeln

Durch das sich abzeichnende Vakuum der Monarchie in Thailand begannen sich in den letzten Jahren die Spannungen zwischen alter und neuer Elite zu entladen. Dabei wurde mit Thaksin Shinawatra 2005 das erste Mal ein Ministerpräsident wiedergewählt, der mit seiner Partei als erster Regierungschef die absolute Mehrheit erringen konnte. Von Beobachtern wurde Thailand bereits auf dem Weg zu einer stabilen Demokratie gesehen, die sich auf eine zahlungskräftige Mittelschicht stützen kann.

Der Coup d'Etat 2006 setzte dieser Entwicklung ein plötzliches Ende und legte die Macht in die Hände der alten Eliten. Aus dieser Situation entwickelten sich zahlreiche Auseinandersetzungen zwischen den sogenannten Rot- bzw. Gelbhemden, die schlussendlich und nach etlichen Querelen 2011 in Neuwahlen endeten und wieder die neuen Eliten (Rothemden) mit der Schwester Thaksins, Yingluck Shinawatra, an die Macht führten.

Ob sich dadurch die politische Situation befrieden lässt ist allerdings fraglich. Bereits im Januar 2012 wollte der Verteidigungsminister, Sukumpol Suwanat, nicht bestätigen, dass die Gefahr eines Putsches in Thailand gebannt sei. Neue Konflikte entzündeten sich auch an einem geplanten Amnestiegesetz, das zur Rückkehr des im Exil lebenden Thaksins führen könnte. Dieser schürt vom Ausland aus die Konfrontationen und trägt in hohem Maße dazu bei, dass sich Rote und Gelbe unversöhnlich gegenüber stehen und für weitere Auseinandersetzungen rüsten.

Grenzkonflikte bleiben bestehen

Neben den politischen Spannungen in Thailand bleibt auch die Situation an den Grenzen zu Malaysia, Myanmar und Kambodscha gespannt. Die drei moslemischen Provinzen Pattani, Yala und Narathiwat im Süden Thailands – die das Kerngebiet des Sultanats Patani bilden – wurden erst im 20. Jahrhundert in das buddhistische Thailand eingegliedert. Nach Jahrzehnten der stillen Repressalien durch die Zentralregierung begannen 2004 radikale Angehörige der Patani mit bewaffneten Übergriffen und Bombenanschlägen. Auch wenn der Konflikt zwischenzeitlich eingedämmt scheint, kann nicht von einer Entspannung der Lage ausgegangen werden.

Die ehemaligen und zum Teil andauernden Auseinandersetzungen zwischen der Zentralregierung in Myanmar und den ethnischen Minderheiten an den Grenzen zu Thailand führten zu Flüchtlingswellen und Auffanglagern entlang der thailändisch-myanmarischen Grenze. Viele der rund 145.000 Flüchtlinge leben bereits seit mehr als 20 Jahren unter diesen Umständen. Durch den eingeleiteten Reformprozess in Myanmar, besteht die Hoffnung, dass sich die Situation bald entspannen wird.

Der Grenzkonflikt zwischen Thailand und Kambodscha um die Grenzziehung in der Nähe des Tempel Prasat Preah Vihear brach 2008 offen aus. Zwar wurde der Tempel bereits 1962 Kambodscha zugesprochen. Die Aufnahme des Ortes als kambodschanisches Weltkulturerbe erregte allerdings die Gemüter. Begründen lässt sich der Streit mit dem historischen Selbstverständnis der beiden Staaten, deren kulturhistorische Vergangenheit sich nicht eindeutig identifizieren lässt und somit von beiden Seiten beansprucht wird.

wirtschaftlicher Optimismus

Der politischen Entwicklung, den Konflikten an den Grenzen und der Flutkatastrophe des letzten Jahres zum Trotz wird sich die thailändische Wirtschaft positiv entwickeln. Durch alle Institutionen hinweg wird ein deutliches Wirtschaftswachstum prognostiziert. Der IWF geht für 2012 von einem Wachstum von 5,5 Prozent aus. Für 2013 wird sogar mit einem Plus von 7,5 Prozent ausgegangen.

Ähnlich positiv sind die Einschätzungen der Bank of Thailand. Nach den schweren Überschwemmungen Ende des letzten Jahres und einem dadurch bedingten Abfall des Wirtschaftswachstums von 8,9 Prozent in den letzten drei Monaten 2011, stieg die Wachstumskurve wieder deutlich an. Für das laufende Jahr wird von einer positiven Entwicklung zwischen 5,5 bis 6,5 Prozent ausgegangen.

Auch die Weltbank schätzt die thailändische Entwicklung positiv ein, bleibt bei Ihren Erwartungen allerdings etwas zurückhaltender. Für 2012 wird mit einem Wachstum der Wirtschaft von 4,5 Prozent agerechnet, für 2013 sind fünf Prozent prognostiziert.

Im Zentrum Südostasiens

Zugute kommt Thailand dabei nicht nur der eigene wirtschaftliche Entwicklungsstand als eines der Gründungsmitglieder der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), sondern auch die strategisch vorteilhafte Lage in der Region. Mit China und Japan als größten Handelspartnern bietet Thailand hervorragende wirtschaftliche Beziehungen zu den Boommärkten der Region und zu den weiteren neun ASEAN-Mitgliedern. Thailand gehört auch zu den Gründungsmitgliedern der ASEAN Free Trade Area (AFTA) durch die Zölle zwischen den Mitgliedern entfallen. Nach den Rules of Origine bietet Thailand daher gute Produktionsbedingungen für den gesamten südostasiatischen Markt. Weiteres Potential liegt in der Zugehörigkeit zur Greater Mekong Subregion. Bestehend aus Kambodscha, Teilen von China, Laos, Myanmar, Thailand und Vietnam, bietet die

Region grenzübergreifende Möglichkeiten für ein nachhaltiges Engagement.

Binnenkonsum als Stütze

Chancen bietet aber nicht nur der Blick aus Thailand hinaus. Der private Konsum bildet in Thailand eine Stütze der Wirtschaft und soll in 2012 um knapp fünf Prozent wachsen. Für den Binnenmarkt ist die Automobilbranche der treibende Sektor, der seit kurzem wieder steigende Umsätze vorweisen kann. Unterstrichen werden die positiven Entwicklungen durch die positiven Werte des thailändischen Konsumklimaindexes, der im April 2012 mit 77,6 Punkten einen der höchsten Werte seit über sechs Monaten vorweisen konnte. Zwar sanken die Werte kurze Zeit darauf, pendelten sich aber auf einem hohen Niveau ein und sind mit 77,1 Punkten immer noch als hoch zu bewerten.

Auslastung bald wieder erreicht

Durch die Hochwasserkatastrophe wurde die thailändische Industrie stark beeinträchtigt. Die ausreichend diversifizierte Wirtschaft trug 2011 immerhin zu einem Wirtschaftswachstum - wenn auch von lediglich nur 0,1 Prozent - bei.

Die Nachfrage nach Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen sollte sich aufgrund der stark angesprungenen Konjunktur in der nächsten Zeit erhöhen. Besonders in den Schlüsselsektoren – Automobilbau, Elektronik und Elektrotechnik – kann laut Aussage der GTAI von einer Erhöhung der Produktionskapazität ausgegangen werden. Folglich ist von einem erhöhten Konsumverhalten auszugehen und somit auch mit einem Anstieg bei den Konsumgütern zu rechnen.

Solide entwickelt sich auch die chemische Industrie, die mit einigen neuen Großprojekten punkten kann. 2011 wurden Investitionsprojekte mit einem Gesamtwert von 1,4 Milliarden US-Dollar in diesem Sektor registriert, die sich vor allem auf die Petro- und Basischemie konzentrieren.

Profitieren von den Zerstörungen, die die Fluten im gesamten Land hinterlassen haben kann vor allem die Bauindustrie. Neben den bereits geplanten Infrastruktur- und Transportprojekten werden die Ausgaben für Reparaturen und Neuinvestitionen der Branche einen ordentlichen Auftrieb verschaffen. Hinzu kommt die Propagierung energieeffizienten Bauens. Für diesen Zweck wurde eigens das Thai Green Building Institute geschaffen, das angelegt an das us-amerikanische Zertifizierungs-system eigene Zertifikate ausstellen kann.

Umweltschonendes und nachhaltiges Wirtschaften soll auch im Tourismussektor umgesetzt werden. In 2012 wird nach Angaben der Tourism Authority erstmalig die Grenze von 20 Millionen Besuchern überschritten und somit ein weiterer Rekord erzielt. Die Angebote im Tourismus sollen auch noch weiter ausgebaut und um Spezialpakete für Senioren oder pflegebedürftige Langzeiturlauber erweitert werden.

Chancen für nachhaltiges wirtschaften

Die thailändische Regierung hat das Ziel, in verschiedenen Sektoren den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu unterstützen. Zurzeit besteht die Stromerzeugung in Thailand hauptsächlich aus Erdgas und Kohleverbrennung. Bis zum Jahr 2021 sollen bereits 9,2 Gigawatt aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen werden. Dazu wird vor allem auf die Bioenergie gesetzt. Aber auch für Wind, Photovoltaik und Wasserkraft sollten sich gute Entwicklungsmöglichkeiten ergeben.

Die Schwerpunktsetzung auf die Bioenergie ergibt sich augenscheinlich aus der immer noch großen Funktion der Landwirtschaft. Im Jahr 2011 konnte der Agrarsektor um über vier Prozent zulegen und wird sich wohl auch in Zukunft positiv entwickeln - nicht zuletzt durch das Marketingkonzept Kitchen of the World. Um sich allerdings als Lieferant für den Weltmarkt besser zu positionieren, müssen weitere Investitionen in Maschinen und Technik folgen, um internationalen Standards zu genügen.

Für weitere Informationen:

Lukas Brandau
econAN international
Friedrich-Springorum-Str. 50
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 24 86 90 – 19
Fax: 0211 / 24 86 90 – 21
E-Mail.: l.brandau@econan.com

ASEAN at a glance sind monatlich erscheinende Kurzinformationen über die südostasiatischen Volkswirtschaften.

Kostenlos abbonieren

Sie möchten **ASEAN at a glance** regelmäßig kostenlos erhalten? Gerne nehmen wir Sie in unseren Verteiler auf. Bitte schicken Sie uns dazu eine E-Mail an info@econan.com oder nutzen Sie unser Kontaktformular.

Dieser Text ist zitierfähig.

Termine

3. Quartal 2012

Weitere Informationen, die Programme und die Anmeldeformulare finden Sie auf unseren Internetseiten: <http://www.econan.com/de/veranstaltungen-33.html>

05. Juli 2012	interkulturelles Seminar Indonesien: Satu Nusa, Satu Bangsa, Satu Bahasa - Geschäftsverhandlungsstrategien in Indonesien	Düsseldorf <i>ausgebucht</i>
26. Juli 2012	interkulturelles Seminar Vietnam: Geschäftsmentalität und Geschäftsetikette in Indochina - Vietnam, Laos und Kambodscha im Vergleich	Düsseldorf
09. August 2012	interkulturelles Seminar Malaysia und Singapur: Die Asiatischen Werte: Verhandlungsgeschick für Geschäftsaktivitäten in Malaysia und Singapur.	Düsseldorf
23. August 2012	interkulturelles Seminar Philippinen: Asien und Lateinamerika: Denk- und Verhaltensmuster auf den Philippinen	Düsseldorf
06. September 2012	interkulturelles Seminar Thailand (und Myanmar): Der Buddhismus als Basis: Das Businessverhalten in Thailand. (Neue Chancen in Myanmar richtig nutzen)	Düsseldorf
20. September 2012	interkulturelles Seminar ASEAN / Südostasien: Die asiatischen Tiger: Geschäftsmöglichkeiten nutzen und verstehen - Die ASEAN Mitgliedsstaaten im Vergleich	Düsseldorf